

Nagold, 10. Jan. 1916.

agung.

ie ungezählten Beweise herz-
nahme, die ich beim Hin-
meines lieben Mannes

ns Dürr,
Hauptlehrer.

durfte, insbesondere für das
zten Ruhestätte und für die
Worte sagt innigsten Dank
äußernde Gattin

ürr, geb Gehring,
Willy und Maria.

das Pfund
51 Pfg.
51 Pfg.
51 Pfg.
52 Pfg.

id, Nagold.

verkauft,
oder ver-
er etwas
ingt man
eige im
hafter". :

das nicht!

hein.
„Gesellschafter“ — mal —
auf — aufzunehmen.

atet:

Calw.
Suche auf 1. Februar ein fleißiges,
ades
Mädchen
Rüche und Haushaltung, das
in besserem Hause gedient hat.
Frau Dr. Reichel.

Alle Bücher
Aufkäufe, Lehrmittel usw. liefert
neil die
W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Erzheim Wille
mit Übernahme der
Baum- und Festtage.
—
Preis vierteljährlich
für mit Kaderlohn
1.25 M., im Bezirks-
und 10 Kz.-Beckel
1.40 M., im übrigen
Kreisteinberg 1.50 M.
Annahms-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelnummern
für die einpalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
breiter Raum bei einem
Einschlag 10 A.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

—
Beilagen:
Planveränderungen
und
Währ. Sonntagsblatt.

Nr 7

Dienstag, den 11. Januar

1916

Die Räumung von Gallipolis.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. Abwehrmaßnahmen gegen Pferdesuchen.

Im Hinblick auf die durch den Krieg geschaffene be-
sondere Seuchengefahr durch Pferde, die aus dem Ausland
nach Westfalen eingeführt werden, ergehen zur Verhü-
tung der Verbreitung von Pferdesuchen, insbesondere des
Rohes, auf Grund der §§ 17, 18, 19, 20 und 79 in Ver-
bindung mit § 12 des Viehschutzgesetzes vom 1. Juni
1909 (R.G.B. 519) und des Art. 21 Abs. 1 des hiezu
ergangenen Ausführungsgesetzes vom 8. Juli 1912 (R.G.
S. 279) unter Aufhebung der Verfügung des Ministeriums
des Innern vom 21. Juli 1915 (Staatsanz. Nr. 170)
nachstehende Anordnungen:

§ 1. Von der Ankunft der aus dem Ausland einge-
führten Pferde, soweit die Einfuhr nicht durch die Militär-
verwaltung erfolgt, ist dem Oberamt des ersten württemb.
Einladorte von dem Einführenden sofort Anzeige zu er-
staten.

§ 2. Das Oberamt, dem von der Ankunft der Pferde
auch durch die Dienststellen der Eisenbahnverwaltung unter
Angabe des Empfängers, seines Wohnortes und der Stück-
zahl der zur Einladung kommenden Pferde Mitteilung ge-
macht werden wird, hat die alsbaldige Untersuchung des
Transportes durch den beamteten Tierarzt auf Pferdesuchen
(Rog, Milzbrand, Tollwut, Vesiculäre, Bläschenausschlag,
Kühe, Bruchseuche und Pferdehaupe) auf Kosten des Ein-
führenden zu veranlassen.

§ 3. (1) Pferde, die vor ihrem Abgang im Ausland
bereits einer Blutuntersuchung auf Rog durch eine deutsche
amtliche Stelle unterzogen und hierbei als unverdächtig be-
funden worden sind (erkennlich an dem Brandzeichen „U“
an der linken Halsseite), dürfen ohne weiteres dem freien
Verkehr überlassen werden, wenn sie bei der amtsärztlichen
Untersuchung frei von verdächtigen Erscheinungen be-
funden werden und wenn bei ihnen nach Ansicht des be-
amten Tierarztes nach Lage der Verhältnisse kein Grund
zu der Annahme vorliegt, daß sie seit der Blutuntersuchung
erneut einer Ansteckungsgefahr ausgesetzt waren.

(2) Bei den übrigen Pferden ist die Vornahme einer
Blutuntersuchung durch das Oberamt anzuordnen. Die
Untersuchung geschieht kostenfrei durch das Hygienische La-
boratorium des Medizinischkollegiums, Tierärztliche Abteilung.
Die Entnahme und Einfendung des Blutes hat durch den
beamteten Tierarzt zu erfolgen. Solange das Ermittlungs-
verfahren schwebt, sind die Pferde in abgesonderten Stall-
räumen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen. Pferde,

die sich bei der Blutuntersuchung als unverdächtig erweisen,
dürfen freigegeben werden.

§ 4. Pferde, bei denen eine Seuche oder der Verdacht
einer solchen festgestellt wird, sind nach den für die Be-
kämpfung der einzelnen Seuchen bestehenden Vorschriften zu
behandeln.

Stuttgart, den 5. Jan. 1916. Fleischhauer.

Die Ostpolizeibehörden

wollen die beteiligten Kreise ersichtlich auf die Verfügung
aufmerksam machen und dafür sorgen, daß die vorgeschriebene
Anzeigegebunden Falls alsbald beim Oberamt gemacht wird.

Nagold, den 8. Jan. 1916. R. Oberamt:
Amtmann Mayer.

Die Zänberung von Gallipolis.

Konstantinopel, 9. Jan. (W.B.) Bericht des
Hauptquartiers. An der Dardanellenfront in der Nacht
vom 6. zum 7. Januar ziemlich lebhafter Bombenkampf
auf unserem rechten und linken Flügel. Am 7. Januar
beschloß unsere Artillerie vier Stunden lang mit Unterbrechung,
aber heftig, die unserem rechten Flügel gegenüberliegenden
feindlichen Schützengräben und verursachte dort schweren
Schaden. Im Zentrum zerstörten unser Artilleriefeuer und
unsere Bomben einige Schützengräben und Minenwerfer-
stellungen des Feindes. Auf dem linken Flügel schwacher
Feuerkonstant. Die feindliche Artillerie, zwei Kreuzer,
ein Monitor und vier Torpedoboote erwiderten das Feuer
durch erfolgloses Bombardement auf unsere Artillerie und
hinter unsere Schützengräben. Am 2 Uhr nachmittage lief
das Feuer unserer Artillerie in dem feindlichen Lager bei
Tekke Burnu eine Feuerbrunst hervor. In der Nacht vom
6. auf den 7. Januar beschossen unsere Batterien an der
Meerenge wirksam feindliche Lager bei Seddul Bahr und
am 7. Januar feindliche Batterien in der Gegend von Tekke
Burnu. Die feindlichen Batterien bei Seddul Bahr, ein
Panzerkreuzer und ein Monitor, die bei Tekke Burnu lagen,
erwiderten das Feuer ohne Erfolg. Am 6. Januar be-
schossen unsere anatolischen Batterien wirksam die Häfen
von Seddul Bahr und Tekke Burnu, eine Gruppe feind-
licher Truppen und die Tüer bei Kerevaldere und Nocto
Limon. So ist nichts neues.

Konstantinopel, 9. Jan. W.B. Agence Mill.
An der Dardanellenfront haben wir mit Gottes
Hilfe den Feind nunmehr auch von Seddul-Bahr vertrie-
ben. Wir haben noch keinen ins Einzelne gehenden Be-
richt über die Schlacht erhalten, die seit drei Tagen vorbe-
reitet war und gestern nachmittag durch unseren Angriff
begonnen wurde. Wir wissen nur, daß alle vor dem Kriege
bei Seddul-Bahr und Tekke-Burnu angelegten Schützeng-
räben von uns besetzt wurden und daß unsere im Zentrum
vordringenden Truppen 9 Geschütze genommen haben. Große
Festlager des Feindes fielen in den Händen und deren In-
halt in unsere Hände. Unsere Artillerie verlor ein mit
Truppen beladenes feindliches Transportschiff. Die außer-
ordentlich große Beute konnte noch nicht gezählt werden.
Die feindlichen Verluste dürften sehr groß sein. Einer un-
serer Flieger griff einen feindlichen Doppeldecker vom Typ
Farman an und brachte ihn zum Absturz. Das Flug-
zeug fiel in Flammen gehüllt bei Seddul-Bahr nieder.
Der Feind, der an dieser Front seit fast einem Jahr alle

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Jan.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Waffiges, in der Gegend des Ge-
höfts Nation-de-Champagne, führten Angriffe unserer
Truppen zur Wegnahme der feindlichen Beobach-
tungsstellen und Gräben in einer Ausdehnung von
mehreren Hundert Metern. 423 Franzosen, unter
ihnen 7 Offiziere, 5 Maschinengewehre, 1 großer
und 7 kleine Minenwerfer fielen in unsere Hand.
Ein französischer Gegenangriff östlich des Gehöfts
scheiterte.

Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff die
feindlichen Stappeneinrichtungen in Furnes an.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Bei
Vereskany wurde der Vorstoß einer stärkeren russi-
schen Abteilung abgeschlagen.

Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Krieg.

Von Karl Frank.

Jeder Morgen ruft zu neuem Streite,
geht voran mit glutumlohem Schelte,
binkt zum Sturm mit feuriger Fahne,
weht die eisenspeisenden Balkane —
Und sie drillen: Krieg! ...
Jeder Abend wird zur Totenfeier,
Tausend geh'n im schwarzen Wüstenkleider,
Die der Tag noch sah in heller Tracht —
Hinterm dunklen Leichenzug der Nacht
geht ein Weinen: Krieg! ...

Kat dem „Kamer“.

„A Boam muß her...“

Ueber Bayern geht der Frank. 3. folgendes Weib-
nachtsbildchen von der Front zu:

Im Mannschaftsraum sitzen die Zurückgebliebenen still
beieinander. Die Weihnachtsfeier des Bataillons ist vor-
über, sie hat schon zwei Tage vorher stattgefunden, feierlich
und fröhlich zugleich, damit alle teilnehmen konnten.

Nun sind die Weihnachtsbaumlaube fort und die Kame-
raden auf ein Drittel zusammengeschmolzen. Dienst ist keiner
mehr am Nachmittag des 24. und jeder tut, was er mag.

Sie haben die Weihnachtspakete von Hause ausge-
packt, und mancher sitzt wehmützig bei den Briefen der Seinen,
ein anderer knabbert an was Silbhem, und der Dritte raucht
die Weihnachtsgitarre aus der Heimat... die Herzen werden
weich und kindlich; heim fliegen die jungen Seelen ins
Elternhaus, andere zu Frau und Kind, denen wohl in die-

fer Stunde die Lichter brennen unter heißen Tränen um den
Fernen — — — und keiner sagt etwas.

Da steht der Franzl auf, sonst der Mutterstein einer,
der aber heut noch kein Wort gesprochen — — erst ein
tiefer Seufzer, und dann bricht es sich hervor „... a Boam
muß her — — —!“ und plötzlich kommt Leben in die
kleine Gesellschaft.

„Der Franzl hat Recht“, „Jawohl, a Weihnacht'n woll-
mer“... und schon ist der erste zur Tür hinaus, und
nach unglaublich kurzer Zeit, denn der Wald ist gar nicht
nahe, kommt er strahlend zurück mit dem requieszenten Weih-
nachtsbaumchen.

Nun beginnt ein eifriges Treiben. Einer läuft hinaus,
holt Brett und Leisten, legt und nagelt, und in ein paar
Minuten ist der Fuß fertig und das Baumchen steht stolz
aufrecht.

„Kerzen müß mer ham“ heißt's nun, und freuden-
strahlend bringt der Toni eine dicke Kerze zum Vorschein
— nur ein Stück, wirklich handlang, aber man ist so ge-
nügig, „womms nur brennt!“ Schnell ist das Endchen
Licht in drei Teile zerschnitten, mit Draht durchstochen und
an den Kerzen befestigt.

„Was hast denn du da?“ fragt der Jüngste, und zieht
einem andern ein Ende Schnur aus der Tasche, „geht, hab
i mirs doch glück druck, des dös a Abekhschnur is. Du, dös
gibt an seinen Schnee!“... und flugs legt er sich hin
und schabt mit dem Messer ganz vorsichtig die Schnur zu
feinen, leichten Flocken, so schön und gart, wie Christbaum-
schnee nur sein kann, den streut er nun leise und dustig
über den Baum.

Die and'ra jubeln... „Fein schaut er aus — wie
a richtig'ger Boam, Kerz'n hammer, Schnee hammer...
naha muß sei noch ebbas Silbgeringes aa dran.“ „Un

ebbas g'essn aa“, ereifert sich der nächste, „d'Wuatia hat
allweil so Kringerl dran hängt, un Herzer un Jo — —“

„Dös kannst sei ham!“ Eilig wird die Feldpost-
schachtel hergebracht — es ist der allerkleinste, der sie
bringt, kaum vom richtigen Müllermass und darum von
den andern „der Bub“ genannt. Und er kramt die „Krin-
gerl“ aus und die „Herzer“ und die „Berger“, die die
Mutter geboden, und bald hängen sie am Baum.

„Aha's Silbgeringe“ — — der Sepp läßt nicht locker,
„baldst dös nit habts, naha is er n'gen, der Boam, glanz'n
muß, un d'ly'n, doß der d'Augen weh tean.“

„Naha wern mers scho krieg'n“ — der Kelleste legt
„a Fußgeerl“ auf den Tisch, „tuat a jeda ebbas dazua,
naha langts, un mer haaf'n uns 's Silbgeringe“. Jede
Hand fährt in die Hosentasche, und schneller als gedacht
liegen drei Mark beisammen.

Der Sepp wird nun fortgeschickt, weil er's am besten
versteht, und der „Bub“ geht mit. Wie der Wind sind sie
im Dorf, in dem einzigen Krämerladen, und haben das
Glück, auch wirklich allerlei zu finden, was glitzert, ein
paar Glaskugeln und „Engelshaar“ und goldene Rüsfe
... sink sind sie wieder in der Stube, von allen mit
Tadel empfangen, und der Kauf wird begutachtet mit Ren-
nermienen. Legt schnell das Nähzeug hergeholt und an-
gebunden und aufgeschmückt... der „Bub“ wird ganz
stolz, weil sein Nähzeug das begehrteste ist, er besitzt näm-
lich ein Stückchen roten Faden, und der macht sich ganz
besonders hübsch zu den Silberkugeln und dem grünen
Baum.

Und dann zünden sie ihre Lichter an, die bescheidenen
Kinder — — — und die heilige Nacht kehrt ein in die
jungen Herzen und mit ihrem treuen Kinder glauben...
Frank vom Rheine.



von den Engländern später ein-
lungen in eine kleine Festung
g von den türkischen Truppen
zur Hauptbefestigung gelinde vor-
daß die Festung einmündet durch
Kuhungung bald genommen
er 10000 Mann starke englische
nen werden würde. Die Eng-
ese Streitmacht in Kut-el-Amara
des Dries und den geordneten
s der Armee sichern. Das ist
och kann der gereizte Teil der
g weit südlich von Kut-el-
nicht zur Hilfe kommen, zu-
erschüttert ist.

in Albanien.

e Frankl. Hg.: Eine Albaner
ngens" besagt, daß Nachrichten
lgaren, die große Verstärkungen
e im Gebiet von Elbassan wie-

griff auf Raugig.

ED. Polcaro hat am 7. Jan.
mend, um auf die geängstigte
zumirken, denn wie aus zahl-
wortsicht, verließen die Einwoh-
Auf dem Kaiserhof in Wien
dienst für diese Flüchtlinge ein-
einzig für Kriegesflüchtlinge
el merken die Blätter, daß
s, sondern nach Dizon und an-
er Präsenz des Depoements
en Kaufes mit der Uberschrift
er von Paniken!" erlassen, in
Beschuldigungen durch die drei-
bl aus wütenden deutschen
ich aber vom Unglück Betroffe-
der, die strengsten Strafen aber
ste aber übertriebene Berichte
im Lande verbreiten.

lichen Schlachtschiffes.

Jan. (Tel.) Ankl. Das
VII." ist auf eine Mine ge-
des hohen Steigungs aufge-
ald darauf. Die Besatzung
zeitig verlassen. Versteht
zu beklagen; nur 2 Mann
s Schiff hatte eine Wasserver-
ren.)
Teil der gestrigen Auflage.)

Lage der Italiener.

Lage des italienischen Heeres
veröffentlicht die "Kölnische
er eines Italieners, wonach die
teilung des Vordrückens erzählt.

der Oesterreicher.

en Freien Presse" wird über
der Oesterreicher auf Konten-

Schlappen in Persien.

San. WTB. Nach aus Wo-
Privatmeldungen verjuchten die
am 28. Dezember bei Soudsch-
ren, sich gegen Romia zurück-
tückischer und persischer Reiter
Richtung nach Mianbad zurück-
te, darunter 4 Offiziere, eine
egmatatral verloren. Die für-

wie wenn er nur schwimmen
fort halt' dich nicht auf] und
in kleiner Fußweg. So denk'
ist du wohl daran, da sind
ein kleinerer Knopf am Weg,
ihn in die Tasche, und das war
gehabt, daß ich noch ein Stüchle
an schmeißt jetzt prächtig, besser
ffen g'schmeißt. So im wilden
nicht mehr vorstellen, daß die
raten und drehen und mahlen
so eng, daß ich immer die
arh zukommen. Und tief geht's
wie an einem Bach. O lieber
er Mensch küm' und raudt' dich
unter, da fände dich niemand
am sagen: da, hast du alles,
fingerer Fingerhut und flinke
f, jetzt laß mich gehen und ich
ich dich nicht verrate. Muß
? Ich mein', wegen anderer
was mir geschehen ist, daß
ausgeraubt werden. In 2
en, und ich mag mir den Kopf
kein frommes Lied ein, als nur
tief und stille", und das ist so
leder, Schelmlieder, und doch
ngst.

(Fortsetzung folgt.)

hische und persische Reiterel gelangte bis in die Nähe von
Mianbad.

Bermischte Nachrichten.

Amsterdam, 8. Jan. WTB. Im Dezember sind
an der niederländischen Küste 28 Minen angelegt worden,
dapon 13 englische, 8 deutsche und 7 unbestimmte U-Boote.
Genève, 8. Jan. WTB. (Ag. Hav.) Ein italie-
nischer Dampfer aus Brindisi mit mehreren Hundert Tonnen
Lebensmitteln und 425 montenegrinischen, aus Amerika
kommenden Rekruten, ist ganz nahe von San Giovanni
bei Medua auf eine Mine gestoßen. Das Schiff sank so-
fort. Zwei Mann sind umgekommen.
Breslau, 9. Jan. WTB. Die Kgl. Eisenbahn-
direktion teilt mit: Der Balkanzugverkehr beginnt von
Berlin und München am Samstag, den 15. Jan., und von
Konstantinopel am Dienstag, den 18. Jan.

Aus Stadt und Land.

Magdeb, 11. Januar 1916.

Ehrentafel.

Das Eiserne Kreuz erhielten Eschweilerstr. 6. Klein-
Konditor in Calw, Joh. Gg. Hommann, Sekretär d. Ref.-
Ordnung.

Die Silberne Verdienstmedaille haben erhalten: Joh.
Gg. Heber, Monteur in Neubulach, Landwehrmann Friedr.
Reppeler von Unterhaugstett.

Bernsch. Landwirtsch. R. Weis, Sohn des Stadt-
schultheiß Weis, hat das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten,
nachdem ihm im Herbst schon die Tapferkeitsmedaille ver-
liehen war. Wir gratulieren von Herzen!

Kriegsverluste.

**Sanbu, Inf.-Regt. Nr. 124, 11. Komp.: Wast, Gosthil,
Reichhausen, 1. verm.**

Verstärkungen:
Kantischer, Heinrich (nicht Kantischer, Friedrich), Neubulach,
Weg. verm., vernicht. Es ist zu wünschen, weil irrtümlich gemeldet:
Gust. Gosthil, Dörfelbrunn, verm.
Die presch. Verzeichnisse Nr. 295 verzeichnen: Gebirgs-
Kajenorm-Abt. Nr. 259: Goll. Chr., Spielberg, gefallen. Kap.
Willehm, Haderbach, 1. verm.

Die Spende der Landsleute in Amerika, von
der wir in unserer Blatte vom 24. Dez. s. S. berichtet
haben, hat in unserer Stadt lebhafteste Freude erweckt. War
sie doch ein Zeichen dafür, daß unsere Landsleute in
Amerika ihre alte Liebe zur Heimat und die Liebe zum
Vaterland erhalten blieb. Die Deutschen in Amerika, und
besonders die Schwaben haben sich in mannigfacher Weise
großherzig an den Sammlungen zur Linderung der Folgen
des Krieges beteiligt. Mögen sie auch in ihrer Opferwillig-
keit nicht erlahmen und Tränen trocken und Wunden heilen
helfen, die der Krieg unseren Volksgenossen geschlagen hat.
An dem Magdebor Hilfsband, der bis jetzt die schöne Spende
von 1500 — abwarf, haben sich folgende Geber beteiligt:

- Frh Berger, Brooklyn, N. Y. 10.-
- Frh Lutz, Brooklyn, N. Y. 10.-
- Johann Schmitt, Brooklyn, N. Y. 10.-
- Gosthil Lutz und Frau, geb. Freyhaller, Brooklyn, N. Y. 10.-
- Frh Schmeyer, Detroit, Mich. 10.-
- Albert Knedel, Wika, N. Y. 10.-
- Carl Stöckle und Frau, geb. Schwan, Pittsburg, Pa. 5.-
- Postler Albert Lutz, Ancona, It. 5.-
- C. F. Müller, Jersey City, N. J. 5.-
- Henry Müller, Jersey City, N. J. 2.-
- Samuel Müller, Jersey City, N. J. 1.-
- Das Sonnter, Sacramento, Cal. 3.-
- Christian Schöfle, Brooklyn, N. Y. 3.-
- Fran Carl Meyer, New York 3.-
- Frau Lulle Fischer, geb. Knoll, Jonkers, N. Y. 2.50
- Gottlieb Lutz, New York 2.-
- Wm. Aderte aus Wildberg 2.-
- Gottlieb Hart, Brooklyn, N. Y. 2.-
- Frau C. Schmidt, geb. Schöfle, Pittsburg, Pa. 2.-
- Frau M. Müller, geb. Schmelle, Pittsburg, Pa. 2.-
- Anton Schwaner, Buffalo, N. Y. 2.-
- Frau Marie Wied, geb. Wetz, Fremont, N. J. 2.-
- Frau R. Kleinbladt, " " " " 2.-
- Jakob Wetz " " " " 1.-
- Paul Wetz " " " " 1.-
- Heinrich Wetz " " " " 1.-
- Jakob Kraus " " " " 1.-
- Henry Ulrich " " " " 50.-
- J. L. Fröhner geb. Mödel, Pittsburg, Pa. 1.-
- Wm. Schwarz, Brooklyn, N. Y. 1.-
- Wm. Berthelmer, Brooklyn, aus Herrensberg 1.-
- Frau S. aus Waldhof " " " " 1.-
- Frau Forster, Philadelphia, Pa. 1.-
- Christen Hermann, Brooklyn, N. Y. 1.-
- Duo Siegler, Brooklyn, N. Y., a. Ludwigsburg 1.-
- Frau Franke, Brooklyn, N. Y. 1.-
- Frau Lulle Fuhrmeister, geb. Högler, Newark, N. J. 1.-
- Friedrich Effen, New York 1.-
- Frau Lulle Albrecht, geb. Bühler, Newark 1.-
- Paul Sam. Kleinreiner, Greensboro, Wa. 1.-
- Ein Wohltäter " " " " 1.-
- Frau Kamps, geb. Göttsche, Brooklyn, aus Waldhof " " " " 1.-
- Georg Köppen, Jonkers, N. Y. 1.-
- Adolph Bedt, Jonkers, N. Y. 1.-
- Frau Adams, Brooklyn, N. Y. 1.-
- Frau M. v. rone, geb. Zoller, Brooklyn " " " " 1.-
- Frau Jungler, geb. Müller, Paterson, N. J. 1.-
- Fr. Heinrich Schöfle, Brooklyn, N. Y. 1.-
- Blaise D. Ehr. Lutz, geb. Berger, aus Bernsch 1.-
- Wohltäterin aus Waldhof " " " " 1.-
- Frau Anna Kasser, geb. Dornemann, aus Emmersfeld " " " " 1.-
- Carl Klein, aus Waldhofbrunn " " " " 50.-
- S. Dehner, Brooklyn, N. Y. 50.-
- Harry Martin, Newark, N. J. 50.-
- Julius Kurz, Newark " " " " 50.-
- Frau Frimboch, Brooklyn, N. Y. 50.-
- Wohltäter Klingler " " " " 50.-

- Frau Steiner, " " " " Doll. — 25
 - Victoria Gollie, " " " " — 25
 - Adolph Krausman, " " " " — 25
 - Joseph Sab, " " " " — 25
 - Ergebnis einer Abendunterhaltung in Brooklyn " 107.10
- Durch Herrn August Moser, Philadelphia, eingegangen:
- August Moser, Philadelphia, Pa. Doller 10.-
 - Charles Gerlach, " " " " 5.-
 - Gottlieb Gerlach, " " " " 5.-
 - Hermann Gerlach, " " " " 5.-
 - Albert Gutkunst, " " " " 5.-
 - Eugen Gutkunst, Harrisburg, " " " " 5.-
 - Carl Freyhaller, Philadelphia, " " " " 5.-
 - Caroline Heber, " " " " 5.-
 - Christ. Graf, " " " " 5.-
 - Frau Anna Müller, geb. Freyhaller, Philadelphia, " " " " 2.-
 - Georg Hahner, Delany, N. J. 1.-
 - Christian Schöfle, Philadelphia, Pa. 1.-
 - aus Schwaben " " " " 1.-
 - Daniel Bracht, Philadelphia, Pa., ein Sünder " " " " 1.-
- Gesamtsumme Doller 308.85

Die neuen Kriegszehner. Nach den Kriegeslinien
kommen die Kriegszehner. Wie verlautet, werden 10 Mil-
lionen Mark in dieser neuen Münzsorte ausgeprägt werden,
des macht 100 Millionen eiserne Zehnpennigstücke. Ihre
Größe wird die gleiche sein wie die der Nickelstücke. Die
Aufseite — früher jagte man „Aero“ — zeigt in der Mitte
die „10“, darunter „Zehner“ genau so wie auf den nick-
eligen Zehnern und auch die Aufschrift „Deutsches Reich“
mit der Jahreszahl bleibt die gleiche. Auf die Rückseite
kommt der Reichsadler zu stehen und nur so groß, wie
der auf den eiserne Fünfen. Der Rand wird nicht ge-
rippelt sein. Also, mit Ausnahme des verbleibenden Nils
wird der Kriegszehner in seinem Aufbau sich nicht von
den Nickelzehnern unterscheiden. Die etwas dunklere Fä-
rbung kennt man ja schon, und man hat sich an sie gewöhnt,
abgleich nach ihrem Gebrauch dieses Eisengeld fast so aus-
sieht wie Kupfer.

**Der Wohnheutbegriff bei der Fremden-
Verdeutschung.** Die im nationalen Interesse erhe-
lichen Bestrebungen zur Verdeutschung der Fremdwörter fin-
den allmählich in weiteren Kreisen Zustimmung und Unter-
stützung. Vielfach kann man allerdings den Einwand
hören, daß manche Fremdwörter schwer erspürbar seien. Das
mag in einzelnen Fällen zutreffen; im allgemeinen kommt
es aber bei den Verdeutschungen lediglich auf die Gewöhnung
an. Das hat der Staatskanzler vor kurzem in treffender
Weise gelegentlich des Verdeutschungsverlasses des Stuttgarter
Polizeidirektors hervorgehoben und betont, daß manches
Fremdwort wörtlich genommen auch nicht das enthalte,
was man jetzt darunter versteht. Der Begriff, den man
damit verbindet, sei ein Wohnheutbegriff. Diese Wohn-
heutvorstellung könne ebenfalls auf das deutsche Wort
übertragen werden, das nicht ganz zureichend sei solange
eigentlich, als es eben neu sei, und ungewohnt sei. In
diesem Zusammenhang möge darauf hingewiesen werden,
daß ein gutes Wörterbuch, etwa das von dem bekannten
Sprachforscher, Gymnasialdirektor Erbe-Ludwigsburg, verfasste
Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung, das bei der Union,
Deutscher Verlags-Gesellschaft Stuttgart, eine Auflage von
über 80000 Exemplaren gefunden hat, beim Aufsuchen
deutscher Bezeichnungen an Stelle von Fremdwörtern als
Nutzgeber gute Dienste leistet.

Rohrdorf. Der hier noch in sehr gutem Andenken
stehende, erst vor 1 1/2 Jahren von hier nach Sommeringen
O. A. Rentlingen übergesiedelte Herr Pfarrer Köhler, ist am
letzten Freitag in Rötzingen, wohin er sich zwecks ärztlicher
Behandlung begeben hatte, gestorben. Mit ihm ist ein
Mann, angesehen mit reichem Wissen, dabei freundlich und
ungemein feiellobend zur ewigen Ruhe eingegangen. 10
Jahre ist der Verstorbene der hiesigen Pfarrei vorgesanden,
und wohl großer Verdienst um sich hier zu erwirnen
hatte, das kam bei seinem Weggang so recht zum Ausdruck.
Das gute Gedenken, das wir ihm bisher bewahrten, wird
ihm auch über's Grab hinaus noch erhalten bleiben.

Eschhausen. Die Milchgenossenschaft hielt am
Samstag ihre jährliche Hauptversammlung ab. Vorstand
Kleiner eröffnete diese und teilte das G.-S.-Ergebnis mit.
Der Milchstand habe sich im verflohenen Jahre gut ent-
wickelt, auch sind höhere Milchpreise bezahlt worden. Ge-
leistet wurden 265000 Liter. Auf die monatliche Auszah-
lung von 11 A für das Liter, konnte noch 6 A nachbe-
zahlt werden. Mit diesem Ergebnis waren die Mitglieder
vollständig zufrieden. Die Genossenschaft bezieht zur Zeit
aus 130 Mitgliedern. Am Schluß erwähnte Vorstand
Kleiner die Anwesenden bei der Behandlung von Milch
praktische Reinlichkeit zu halten, und nur gute einwandfreie
Milch zu liefern, damit der gute Ruf der Milchgenossen-
schaft auch weiterhin erhalten bleibe.

Göppingen. Am vergangenen Sonntag hielt der
seit 1890 bestehende Ortsoberschulverein im Schul-
lokal der Ode klasse die ordentliche Jahresmitgliederversam-
lung ab, bei welcher der Vorstand, Schulheiß Kern, den
Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr 1915 vorgetragen
hat. Nach demselben betragen die Einnahmen 3855 A 39 S,
und die Ausgaben 3841 A 38 S. In 9 Fällen wurden
Einschuldigungen geleistet mit zus. 3549 A (= 10% des
Werts). Die Mittel liegen wurden ausgebracht durch Um-
lage auf die Mitglieder im einzelnen Fall durchschnittlich
mit 85 S, das Stück Vieh, was einer Jahresprämie von
7 A 70 S für 1 Stück Vieh gleichkommt oder gleich 2%,
des (auf 500 A durchschnittlich geschätzt) Werts für 1
versichertes Tier. Die Mitgliederzahl am Ende des Jahres
1915 betrug gegen 157 im Vorjahr nurmehr 156 und die
Zahl der versicherten Tiere, gegen 410 im Jahr 1914 jetzt
nur noch 356. Im Vermögen, das im Jahr 1900 nur
207 A betragen hat, sind jetzt vorhanden eine Einlage bei

der hiesigen Darlehenskasse ein Betrag von 2008 A, Ge-
samtwert des versicherten Viehstands rd. 180 000 A. Neben
den Umlagebeiträgen stehen der Kasse noch zu ein Betrag
der Gemilde mit jährl. 50 A, und die Einrückungsbetr., welche
für 1 Stück Vieh auf 20 A und für neue Mitglieder auf
1 A bzw. 2 A festgesetzt sind, und endlich die Erlöse für
Haut und Ausschilt. Erkennt wurde auch daran, daß mit
dem abgelaufenen Jahre der hiesige Verein nunmehr 25
Jahre besteht und manchem Landwirt im Unglück bei Vieh-
verlust vor größerem Schaden bewahrt hat. Auch die
Zentralstelle für Landwirtschaft hat nach einer Mitteilung
über das 25jährige Bestehen des Ortsoberschulvereins
einige Kenntnisse genommen. Mögen unsere Landwirte
auch in Zukunft wie bisher in diesem Stück sozialer Für-
sorge wie einer für alle und alle für einen zusammenhalten,
damit die Tätigkeit des Vereins auch weiterhin für seine
Mitglieder zum Segen gereicht. K.

Aus den Nachbarbezirken.

Geutingen. Die Zimmermannswehfrau Magdalena
Säcker ist den Schmerzhafsten Wunden, die sie bei dem am
28. Dezember auf sie verübten Raubmord erlitten hat, er-
legen. Sie ist das zweite Todesopfer dieses Raubes, wo-
durch die Verantwortung des Täters noch bedeutend erhöht
wird. Der am 28. Dezember unter schweren Verbrechen-
umständen verhaftete August Hildbrand befindet sich noch
in Haft.

Sorb. Generalleutnant Zekki-Boscha hat dieser Tage
Regierungsrat Kieger einen Besuch abgestattet. Bei dieser
Gelegenheit gab der hohe Gast seiner Freude Ausdruck
über die starke Zuversicht an allen Fronten und im Innern
des Landes.

Rottenburg. In letzter Zeit wurden im nahen
Ehingen verschiedene Enten- und Gänsekliebstühle ausgeführt.
Im Schopf eines Gänsemeisters wurden am letzten Mitt-
woch zwei Enten gestohlen und gleich darauf bei einem
Händler unter falscher Namensangabe verkauft. Des Dieb-
stahls ist ein etwa 17-jähriger Bursche dringend verdäch-
tig.

Rottenburg. Am Samstagabend etwa um 9
Uhr wurde hier ein kurzer, kräftiger Erdstoß verspürt.

Rötzingen. Das Landgericht hat gegen den 39
Jahre alten Former Mathias Hults von hier, der flüchtig
ist, wegen schweren Diebstahls die Untersuchungshaft verhängt.

Feuerbach. In der Nacht von Samstag auf
Sonntag wurde in der Nähe des Schützenhauses der 59
Jahre alte Anton Wehler aus Emet im Dorf auf dem
Heinweg von der Nachtsicht ermordet und beraubt. Als
der Tat beinahe verdächtig ist sein Mitarbeiter, der 18
Jahre alte Hilfsarbeiter Glondner aus Dillingen verhaftet
worden. Ueber die näheren Umstände konnte festgestellt
werden, daß der Mord mit einem schweren Messer ausge-
führt wurde, der dem Ermordeten die Schädeldecke zetteln-
merie. Auch war dem Opfer der Hals mit einem Messer
durchschnitten. Der Täter hat bereits seine Tat einge-
standen.

Rottweil. In Dornmillingen ist am Ernterungs-
fest das Wohnhaus des Josef Winterholer vollständig
niedergebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß es
kaum gelang, ein 1/2-jähriges Mädchen zu retten, während
ein etwa 17-jähriges Mädchen in den Flammen umkam.
Die Frau, die ebenfalls ihr Leben retten konnte, lächelte
außer dem Vieh ihre gesamte Habe ein. Die Entstehungs-
ursache des Brandes ist unbekannt.

Kurzach O. A. Rodach. Dieser Tage ging durch
die Zeitungen eine Notiz, nach der im benachbarten Rodach
ein französischer Ballon mit der Aufschrift „Feldpost“ ge-
funden worden ist. Diese Notiz bedarf der Richtigstellung.
Die Sache verhält sich wie folgt: Am Sonntag fanden
hiesige Kinder im Walde einen kleineren Ballon zwischen
Bäumen hängend. Unten am Ballon befand sich ein Draht,
an dem sich einige Feld-Zeitungen mit dem Titel „Die
Feldpost“, datiert vom Dezember 1915 befanden. Der
Ballon wurde vermutlich mit noch mehreren von unseren
Feldgrauen aufgelassen und zum Spaß wurden in einer
deutschen Felddruckerlei hergestellte Zeitungen „Die Feld-
post“ angehängt. Wo kein französischer Ballon!

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r. Stuttgart, 8. Jan.		Schlachtwirtschaft	
Zugtrieben:	Großvieh	Kühe	Schweine
	171	171	175
Erlös aus 1/2 Kg Schlachtwirtschaft.			
Vieh		Vieh	
Ochsen 1. Kl. von 144 Hs	—	Eiwe a.	—
2. Kl. " " "	—	Jungvinder 3. Kl. " " "	—
Bullen 1. Kl. " 127 " 130	—	Kühe 1. Kl. von " " "	—
2. Kl. " 122 " 126	—	2. Kl. " " " " "	—
Eiwe a.	—	Kühe 1. Kl. " 160 " 165	—
Jungvinder 1. Kl. " 144 " 148	—	2. Kl. " " " " "	150
2. Kl. " " " " "	148	3. Kl. " " " " "	140 " 150
Schweine a. weißschwarz über 120 kg	129 Pig.		
" " " " " "	130-120		118
" " " " " "	80-100		108
" " " " " "	60-80		88
" " " " " "	unter 60		—
Seien			
Verlauf des Marktes: lebhaft.			

Wuchertisch.

Das Kriegs-Wachertisch für die Rämser an der Front und
beh. im. Von Fritz Wladim, Bernburg. Volkskrieger zum
großen Krieg. Nr. 71.) 10 Bl., 10 Stück 85 Bl., 100 Stück
7.50 A. — Berlin W. 35, Verlag des Evangelischen Verlags.
Kurz, köstliche, volkstümliche Betrachtungen im Hinblick an
das Vaterland, die Gedanken dieses Gebets an den Ernteklassen der
Gegenwart veranschaulicht.

Die „Vollkriegesführer“, Winterausgabe 1915/16, bezieht sich
das deutsche Kriegesbuch, die 3. Fortsetzung der populären „Wörter
für den Kriegesbuch“, 15. Hundertausend, herausgegeben vom
Reichsverband, Berlin W. 35, Auguststr. 80/90. Zu beziehen durch die
G. W. Janssen'sche Buchh.

Legte Nachrichten.

Berlin, 11. Jan. (Tel.) Aus Genf meldet die "N. Z." Nach Londoner Meldungen findet am kommenden Donnerstag ein neuer Kabinet in London statt, an dem alle Mitglieder des Kabinetts teilnehmen werden. Man erwartet, daß dabei die endgültige Lösung der Frage einer Kabinettskrise und über die Frage der Auflösung des Parlaments kommen wird. (N. Z.)

Berlin, 11. Jan. (Tel.) In der "Post" bestätigt Herr von Bülow die Meldung, daß in der preussischen Thronrede diesmal die Frage der preussischen Wahlrechtsreform berücksichtigt werden dürfte, aber man werde sich auf einige allgemeine Sätze beschränken und Einzelheiten vormelden. (N. Z.)

Frankfurt a. M., 11. Jan. (Tel.) Die Frankf. Z. meldet aus Genf: Der Berichterstatter des "Matin" in Saloniki berichtet: Die Zusammenziehung sehr bedeutender bulgarischer Streitkräfte in der Nähe der griechischen Grenze werden eifrig fortgesetzt. (N. Z.)

Frankfurt a. M., 11. Jan. (Tel.) Aus Bern meldet die Frankf. Z.: Die hiesige osmanische Gesandtschaft erhielt gestern früh folgenden amtlichen Telegramm: Infolge zweitägiger Kämpfe ist der Feind völlig von Seddul-Bahr vertrieben. Auch darnach kann von einer freiwilligen und verlustlosen Räumung von Gallipoli, wie die englischen Meldungen glauben machen möchten, keine Rede sein. (N. Z.)

Frankfurt a. M., 11. Jan. (Tel.) Aus Genf meldet die Frankf. Z.: Nach einer Salonikiher Meldung des Eponeer "Progres" finden in Saloniki neue Truppenlandungen, besonders indischer Kavallerie von Gallipoli statt. (N. Z.)

Wien, 10. Jan. (Tel.) Amliche Mitteilung vom 10. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Auch gestern fanden in Dagalizien und an der Grenze der Bukowina keine größeren Kämpfe statt. Nur bei Toporeuz wurde abends ein feindlicher Angriff abgewiesen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Von Ortschaften im Östlichen, im Gebiet des Col di Lana und im Abschnitt von Bielerentz abgesehen, fand an der Südwestfront keine Geschehnisse statt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere gegen Berane vordringenden Kolonnen haben die Montenegriner unerwartlich von mehreren Höhen geworfen und Biova erreicht. Nördlich dieses Ortes ist das östliche Ufer vom Feind gesäubert. Die Truppen, die auf den Höhen über einen Meter Schnee zu überwinden haben, leisten Vortreffliches. An der Tara Anstrengung und Geplänkel. Die Kämpfe an der Südwestgrenze Montenegro dauern an.

Witterung. Wetter am Mittwoch und Donnerstag Vereinzelt Schneefälle, dann trockener Frost.

Die die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer. - Druck und Verlag der O. W. Keller'schen Buchdruckerei (Rud. Keller), Nagold.

Nagold.

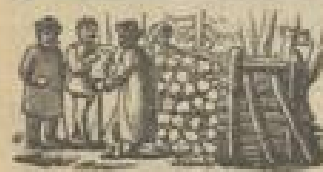
Austeilung u. Verkauf des Hafers.

Nachdem nun allgemein ausgedroschen sein dürfte, werden die Landwirte aufgefordert, sämtlichen Hafer, der den gesetzlich zulässigen Bedarf für die eigenen Pferde übersteigt und nicht zur Saat notwendig ist, alsbald dem Stadtschulth. Amt anzugeben und abzuliefern.

Diejenigen Pferdebesitzer gewerbli. Betriebe aber, welche ihren Bedarf an Hafer bis 15. Aug. 1916 noch nicht vollständig zugewiesen erhalten haben, oder bei welchen Veränderungen im Pferdebestand eingetreten sind, wollen dies alsbald beim Stadtschulth. Amt anmelden. Wer dies unterläßt, erhält keinen Hafer mehr.

Den 9. Jan. 1916.

Stadtschultheißenamt: Maier.



Brennholzverkauf.

Die Stadtgemeinde Nagold

verkauft am nächsten

Donnerstag, 13. Jan., nachmitt. 1/2 2 Uhr aus Walddistrikt Killberg, Abt. Herrenwäldle und vordere Lache:

- 70 Nm. rottannees Scheiter-, Prügel- und Andrusch-Holz,
- 3 Nm. gemischtes Laubholz, 2 Nm. eigene Kasser, 2 Meter lang, 4 Nm. aspene Prügel, 1127 Wellen Nadel- und 130 Wellen gemischtes Laubreisig, 8 Lose Stockholz im Boden und 2 Lose Schlagraum.

Zusammenkunft bei der großen Birke auf der Freudenstädter Straße. Kaufinteressenten sind hiennt eingeladen.

Wir suchen zum baldigsten Eintritt eine

tüchtige kaufmännische Kraft,

Herrn oder Dame.

Nur schriftliche Bewerbungen, mit Zeugnisabschriften und Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten.

Ferner findet bei uns

ein Lehrling

mit guter Vorbildung Aufnahme.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

Beste, hochinteressante und bewährte Zeitschrift für Haus und Familie:

Das Buch für Alle,

Illustrierte Chronik der Gegenwart.

Wirkungsvoller und spannender Unterhaltungsstoff. Reicher Bilderreichtum. Kriegsberichte mit zahlreichen Kriegsbildern. Wissenschaftliches und Praktisches für Haus und Familie.

Alle 14 Tage ein Heft zum Preise von nur 30 G.

Bestellungen nimmt entgegen

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig

Eisenbahn-Paketadressen
Stück für 1/4 sind zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Apfel

abst pfundweise und in größerem Quantum ab.

Hermann Knodel, Nagold.

Gesucht wird wegen Erkrankung des jetzigen Sport ein jüngeres, tüchtiges

Mädchen.

Angebote mit Lohnanspr. erb. an Frau Tiefbaunternehmer Kohler, Eseln.

Wer schenkt einem deutschen Kriegsgefangenen eine gebrauchte

französisch-deutsche Grammatik?

Zu erstag, in der Geschäftsst. d. Bl.

Für die in diesem Kriegsjahr so reichlich eingegangenen Gaben für den Weihnachtbaum des Sonntagabendes, sowie für die Anstalt D. H. bei Bielefeld

danke herzlich im Namen der Empfänger **Frau Marie Knodel.**

Einen schönen, wach samen

Hof-Hund



(Deutscher Schäferhund) verkauft

Wer? sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Ein rassetreuer

Wolfshund,



etwas 1 1/2-jährig ist jugelansen. Der selbe kann bis Samstag, den 15. Jan. gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden bei **Wilhelm Schanz in Altenfeld.**

Kriegs-Atlas

mit 36 Spezialarten der verschiedenen Kriegsschauplätze zum Preise von 80 Pf. empfiehlt **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Mitteilungen des Standesamtes der Stadt Wildberg.

Todesfälle: Am 4. Dez.: ein Mädchen des Gustav Wüsch, Sägers; am 14. Dez.: Karoline Kimmener, Witwe, aus Kain, Pflegling des Hauses der Barmherzigkeit; am 20. Dez.: Johannes Berger, Schuhmacher.

Nagold, 10. Jan. 1916.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester und Schwägerin

Magdalene Benz,

geb. Feitler,

zu teil wurden, sowie für die zahlreiche Beichbegleitung und für die Blumenpenden sagen den innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Molkereigenossenschaft Mindersbach. Bilanz pro 1915.

A S		A S	
Kassenbestand	418.16	Geschäftsguthaben	510.—
Immobilien	3920.—	Reservefonds	1082.—
Maschinen und Geräte	1300.—	Gewinnreserve	3968.75
Robillar	27.—	Gewinn pro 1915	260.51
Vorräte	26.—		
Ausstände	48.—		
Verbrauchsgegenstände	46.—		
Sonstiges	36.10		
	5821.26		5821.26

Mitglieder am 1. Jan. 1915: 51.
Ausgetreten 3. Eingeteten 2.
Mitglieder am 31. Dez. 1915: 50.
3. V.

Aufsichtsrat: Stells. Joh. Henne
Vorstand: Vorst. Fr. Dürr.

Was kostet eine Tasse Marco Polo Tee?

1/4 Pf. kostet 90 Pf. bis 150 Pf.
Ergiebigkeit 200 bis 250 Tassen pro Pf.
so daß eine große Tasse sich auf nur 1/4 bis 3 Pf. berechnet, bei ganz vorzüglichen Qualitäten

Daraus ergibt sich, daß Marco Polo Tee - selbst die Preistagen von M. 4,-, 5,- u. 6,- das Pfund - im Gebrauch so billig ist, daß auch in der jetzigen Zeit der Teuerung so vieler Nahrungs- u. Genussmittel sich niemand den Genuß einer Tasse feinen Tee zu versagen braucht

Verkaufsstellen bei den Herren:
Hch. Gauss, Hch. Lang und Friedrich Schmid.

Besonderheiten: Progressiv fallende Prämien für Lebensversicherungen, für Männer und Frauen getrennte Rentenart.

Gründet 1858.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Billigste Prämienart für Lebens- u. Rentenversicherungen. Vertreter in allen größeren Städten.

Erstmal...
Paris...
No. 8
Es könne...
Der...
Weiß...
Warum...
Gottlob...